

# Hoffnung für Korinth

## Darum geht's

In einer Gemeinde kann es viele unterschiedliche Probleme geben. Aber Gott will durch geistliche Menschen helfen.

## Wie wir vorgehen

- Wir lösen die während der Woche gestellten Themenrätsel.
- Wir blicken auf uns und unsere Probleme und verstehen, dass wir ähnlich sind wie die Korinther.

## Was wir vorbereiten

- Einen undurchsichtigen Beutel/Stofftasche (für die Geldmünzen) mit variabler Öffnung (z. B. mittels einer Schnur von außen)
- Eine größere Anzahl (ca. 100 Stück) unterschiedlicher Geldstücke (Euros/Cents bzw. Franken/Rappen). Wichtig: Unter diesen darf pro Teenager nur je eine bestimmte Münze (z. B. 10 Cent-/Rappenstück) vorhanden sein, die die Teens erföhlen müssen. Es wäre schön, wenn die Teens dieses Geldstück als Lohn für die ihnen gestellte Aufgabe behalten dürften.
- Flipchart/große Papierbögen (zum Aufschreiben der Ergebnisse)
- Stifte

## Vorbemerkungen

Insgesamt hat dieser Teenstreif mehr den Charakter des Suchens und Forschens (durch die zu lösenden Rätsel), als des mündlichen Gedankenaustausches. Dennoch tauschen sich die Teenager untereinander durch das Lösen ihrer Rätsel intensiv aus.

## Methodische Hinweise

### ♦ Situation 1: Alle haben ihre Rätsel gemacht.

Es geht damit weiter, dass ein Kreis gebildet wird, und jeder Teenager die „4you“ seines rechten Nachbarn erhält. Dann lösen die Teens innerhalb eines Zeitblocks die Rätsel vom Montag. Anschließend werden kurz die Ergebnisse auf einer Flipchart/einem großen Blatt Papier zusammengetragen. Danach wechseln die Hefte wieder im Uhrzeigersinn um eine Position.

Es folgt das Lösen der Rätsel vom Dienstag mit der anschließenden Ergebnissammlung.

Weiter mit Hefettausch, Rätsellösen und dem Zusammentragen der Ergebnisse. So geht es weiter bis die Rätsel vom Freitag gelöst sind. WICHTIG: Erreicht die eigene „4you“ einen selbst, geben alle die „4you“ noch einmal um eine Position weiter, da die Teens ihre eigenen Rätsel kennen.

### ♦ Situation 2: Wenige haben ihre Rätsel nicht vorbereitet.

Diese wenigen Personen ordnen sich je einem T zu, der seine Rätsel gelöst/erstellt hat. Sie lösen dann gemeinsam die von den anderen T gestellten Rätsel. Siehe Situation 1.

### ♦ Situation 3: Kaum einer oder gar keiner hat in der Woche seine Rätsel lösen können.

Alle beschäftigen sich mit dem Thema, indem sie die Rätsel in ihrer „4you“ lösen/erstellen. Ist die Gruppe relativ klein, kann in Erwägung gezogen werden, ob die Rätsel – ähnlich wie in Situation 1 – im Kreis zum Lösen weitergeben werden.

WICHTIG: Jeder T sollte nur in seinem eigenen Heft seine Rätsel erstellen.

➔ Sollten nur 1–2 Teens anwesend sein, kann genauso gearbeitet werden wie in größeren Gruppen. Der Einstieg und die Rätsellösungen werden dann jedoch mit L zusammen gemacht.

<p><b>1. Einstieg: Durchblick behalten</b> <span style="float: right;"><b>5'</b></span></p> <p>Heute haben wir ein schwieriges Thema: Die Probleme der Gemeinde Korinth. Sie zu begreifen ist gar nicht so einfach. Deshalb habe ich für unseren Einstieg ein kleines Experiment mitgebracht. Wenn ihr die Aufgabe erfolgreich löst, dürft ihr das behalten, was ihr suchen solltet.</p>	L = Leiter/-in; T = Teenager
--	------------------------------

Eure Aufgabe:

Greift alle gleichzeitig in diesen Beutel. Auf mein Kommando sucht jeder das Geldstück mit dem Wert, das ich vorgeben werde. Ihr dürft nicht hineinblicken. Wer meint, seines gefunden zu haben, behält es in seiner Faust. Doch erst, wenn alle „ihre“ Münze gefunden haben, dürfen alle gleichzeitig ihre Hände aus dem Beutel nehmen und wir schauen nach, wer erfolgreich war.

- Wie ging es euch bei eurer Suche?

Wenn alles „drunter und drüber“ geht, dann ist es nicht leicht, die Orientierung und den Durchblick zu behalten und zu entscheiden, was richtig und was falsch ist.

So ähnlich ging es vor 2.000 Jahren auch der Gemeinde Korinth: Dort gab es eine Menge Probleme, die die Gemeinde hin und her gerissen haben. Wie bei eurem Gewühle im Beutel. Dabei kamen sich manche Gemeindeglieder richtig in die Quere, andere verletzten einander oder wichen in ihrem Verhalten gar von dem ab, was einen Christen auszeichnen sollte.

Deshalb wandten sich einige Gemeindeglieder an den Gemeindegründer Paulus und erbaten sich von ihm Rat und Hilfe. Seine Antworten in den beiden Korintherbriefen waren mit Sicherheit nicht leicht zu verdauen. Dennoch war es wichtig, dass die Gemeinde Korinth sich die Zeit nahm und mutig dorthin guckte, wo in ihrer Gemeinde etwas „faul“ war. Nur so konnten sie erkennen, was richtig war, um keinem Irrglauben aufzusitzen (so, wie einige von euch eben dachten, dass sie das „richtige“ Geldstück genommen hätten).

Ich möchte nun, wie Paulus, denen, die eben falsch lagen, eine weitere Chance geben, das Richtige herauszufinden.

T rücken eng zusammen, greifen alle gleichzeitig mit einer Hand in den Beutel, beginnen jedoch erst zu „suchen“ nachdem ein Startsignal ertönt.

Haben alle ein Geldstück in der Hand, nehmen alle ihre Hände raus und gucken nach, ob sie richtig gegriffen haben. Diejenigen, die die falsche Münze genommen haben, geben diese wieder ab. Die anderen dürfen ihre richtige als Lohn behalten.

L schüttet den Inhalt des Geldbeutels auf einen Haufen. Die T, die ihre Münze noch nicht gefunden haben, dürfen nun „sehend“ suchen.

<p><b>2. Probleme über Probleme: Wir verschaffen uns Durchblick</b> <span style="float: right;"><b>30'</b></span></p> <p>Wenn wir heute auf die Zustände in der Gemeinde Korinth zurückblicken, dann kommt uns manches rätselhaft vor, weil wir dies vielleicht so gar nicht aus unserer Gemeinde kennen. Um diesen rätselhaften Zuständen auf die Schliche zu kommen, gab es diese Woche in unserer „4you“ die Aufgabe, dass ihr an den meisten Tagen selbst kleine Rätsel erstellt, in denen ihr eure Gedanken verschlüsselt.</p> <p>Ich möchte euch gleich etwas fragen, aber nicht um euch zu kontrollieren, sondern damit ich weiß, wie wir jetzt weitermachen können.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wer von euch hat diese Woche diese Rätsel gemacht?</li> </ul>	<p>L ermittelt die Ausgangssituation</p> <p>Weiteres Vorgehen wie unter „Vorbemerkungen“ beschrieben.</p>
<p><b>3. Abschluss: Wir blicken auf uns und unsere Probleme</b> <span style="float: right;"><b>10'</b></span></p> <p>Wir haben uns in den letzten beiden „4you“-Lektionen mit der Gemeinde Korinth beschäftigt. Eines kann man mit Sicherheit sagen: Diese Gemeinde war alles andere als langweilig. In ihr gab es eine Menge interessanter Menschen – was manchmal das Zusammenleben schwierig machte.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede seht ihr zwischen der Gemeinde Korinth und unserer Gemeinde?</li> <li>▪ Welche Probleme von damals finden wir heute auch in unserer Gemeinde?</li> <li>▪ Wie haben die Korinther damals versucht, ihre Probleme zu lösen? Können wir etwas von ihnen lernen?</li> </ul> <p>Wir haben uns jetzt viel mit Problemen beschäftigt, die eine Gemeinde haben, aber auch zerstören kann – selbst heute noch. Relativ wenig Zeit haben wir darauf verwendet, wie man diese Probleme lösen kann. Was der Schlüssel zur Lösung der Gemeindeprobleme sein kann, damit beschäftigt sich die „4you“ in den folgenden Wochen.</p>	<p>Tabelle mit Unterschieden und Gemeinsamkeiten erstellen.</p> <p>Ausblick</p> <p>Gebet</p>